Deutsche Kirchengemeinde in Nord-England

Liverpool ● Manchester ● Yorkshire ● East Midlands

http://www.deutschekirche.org.uk/

Gemeindebrief

Juni - September 2013

„Sag zum Abschied leise Servus!"

Der Sommer ist da, nachdem er sich viel Zeit genommen hat, und Karyn und ich sind schon fast auf dem Weg zurück nach Deutschland. Nach fünf Jahren mit Ihnen sagen wir im Juli schon "Goodbye!"

Wie schnell das alles gegangen ist, kann ich noch kaum glauben. Eine turbulente Zeit liegt hinter uns, eine ebenso turbulente mit Umzug und Neuanfang vor uns. Deshalb möchte ich statt einer großen Rückschau nur noch einige Gedanken im Blick zurück loswerden:

Leben und arbeiten in England war eine ungeheure Bereicherung für mich, ich habe in diesen 5 Jahren so viel gelernt wie noch nie in meinem Leben.

Das fing bei den sprachlichen Feinheiten an, ging über den viel ungezwungeneren Umgang im alltäglichen Leben bis hin zu den verschiedenen kirchlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeiten.

In meiner Gemeindearbeit haben sich in vielen Bereichen die äußere Organisation der Gemeinden und die Finanzen in den Vordergrund geschoben. In Deutschland sind diese Sachen meist im Hintergrund, weil sie viel stärker gesichert sind, aber hier muss man nicht nur für die Belebung, sondern manchmal auch für die Existenz und Aufrechterhaltung der Gemeinden kämpfen. So waren meine letzten zwei bis drei Jahre von der Umstrukturierung und Erweiterung des PAB geprägt, was das Pfarramt und den PAB sehr verändern wird.

Leider kann ich selbst nicht mehr an diesem Projekt weiterarbeiten, aber es wartet eine schöne und interessante Aufgabe in Mainz am Rhein auf mich, so dass ich auch mit viel positiver Spannung nach vorne schaue.

Gemeindearbeit ist immer auch Beziehungsarbeit, und deshalb möchte ich den vielen lieben

Menschen, die mir in den 5 Jahren begegnet sind und mein Berufs- und Glaubensleben bereichert haben, von Herzen danken und ihnen Gottes Segen wünschen.

Leider lassen wir sehr viel Unsicherheit über den weiteren Weg der Gemeinden zurück, das macht uns auch Sorgen, andererseits ist die Zuversicht da, dass es schon irgendwie weitergeht hier, wie mir viele versichern, die schon lange dabei sind.

Für die Existenz unserer Gemeinden, mein eigenes Verständnis meiner Arbeit und die Wünsche für Ihre Zukunft möchte ich an ein Wort von Fulbert Steffensky, das Dorothee Sölle in ihrem Buch „Mystik und Widerstand" zitiert,anknüpfen: „'. . . dass wir alle Mystiker sind. ' Dieser Satz ist ja nicht eine Feststellung, sondern eine Forderung ans Leben! Es soll kein Mensch nur sein Leben fristen, es soll kein Mensch sich erschöpfen im reinen Überleben. Jeder soll der Wahrheit nahekommen dürfen. Für jeden Menschen soll es Orte der Absichtslosigkeit geben; die Schau; die Wahrnehmung der Lebensschönheit; die fruitio (der Genuss Gottes)."

Ich wünsche Ihnen allen Gottes reichen Segen!

Ihr Pastor Dirk Strobel

Wie geht's weiter?

So fragen derzeit viele Gemeindemitglieder. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Pfarrstelle des Pastoralbezirks Nordengland von der EKD wieder ausgeschrieben wird. Eine Entscheidung darüber war bei Redaktionsschluss noch nicht gefallen. Das wird voraussichtlich dieses Jahr für 1. September 2014 geschehen. In der Zwischenzeit soll ein Interimspastor gefunden werden, der von September diesen Jahres für 10 Monate die Gemeinden betreut. Auch da gab es bis Redaktionsschluss noch nichts Genaueres, aber zumindest positive Signale aus Hannover.

Pastor Michael Mehl, Senior der Synode

Konfirmanden 2013

Hier stellen sich die Konfirmanden 2013 in der Reihenfolge des Fotos von links nach rechts mit ihren Lieblingsliedern, die auch in ihrem Vorstellungsgottesdienst eine Rolle gespielt haben:

*Mein Name ist **Nils**. Ich bin 14 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Manchester und meine Lieblingsstelle ist aus dem ersten Satz von Tschaikovsky's Violinkonzert, ist kurz vor Ende, wo das Hauptthema vom Orchester gespielt wird. Ich liebe das ganze Stück, weil es so aufregend ist. Es begeistert mich und ich bekomme beim Hören dieser Stelle immer eine Gänsehaut. Tschaikovsky's Violinkonzert inspiriert mich zum selber Üben. Ich hoffe wirklich, daβ ich es eines Tages selber spielen kann. Ich fühle mich glücklich wenn ich es höre.*

*Ich heiße **Celina**, bin 14 Jahre alt, wurde in Gießen geboren und bin in Deutschland aufgewachsen, bevor ich vor einem Jahr nach England gekommen bin. Mein Lieblings Lied ist „Skyfall" von Adele, weil es einem sagt das man wenn man Menschen hat die sich um einen Sorgen und lieben man auch die größten Katastrophen überstehen kann, das gibt einem sehr viel Kraft wenn man sie am dringendsten braucht.*

*Ich heiße **Julia** und bin 13 Jahre alt. Ich bin in Potsdam geboren, in Washington D.C. aufgewachsen und wohne nun seit August in Nottingham. Am liebsten mag ich 'California Gurls' von Katy Perry weil es sehr lebendig, aufregend und „sommerig" ist, und mich an den Strand erinnert.*

*Ich heiße **Katarina** und bin dreizehn Jahre alt. Ich bin in Manchester geboren und lebe schon mein ganzes Leben hier. Mein Lieblingslied ist "Boomerang" von Nicole Scherzinger, weil ich dabei das Gefühl habe, dass mir nichts im Weg steht, wenn ich nur daran glaube. Wenn ich es höre, wird meine Stimmung gleich viel besser und gibt mir Kraft. Es passt super zu meinem Konfirmationsspruch: Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt. (Markusevangelium, Kapitel 9, 23)*

*Ich heiße **Christoph**, ich bin 14 Jahre alt. Ich bin in England geboren und in Manchester aufgewachsen. Mein Lied ist 'All I Want' von 'A Day to Remember', weil es mir gut gefällt, da ich es sehr inspirierend finde.*

*Ich heiße **Maja**, bin 12 Jahre alt, in Hamburg geboren und in Warrington aufgewachsen. Mein Lieblingslied ist Explosions von Ellie Goulding, weil ich das Gefuehl habe als ob ich fliegen würde.*

Konfirmation 2013 — Neue Konfirmanden

Am 2. Juni 2013 findet die Konfirmation dieser 6 Jugendlichen in Manchester statt, deshalb lag bei Redaktionsschluss noch kein “offizielles” Konfirmationsfoto vor. Wir freuen uns alle auf dieses Ereignis.

Pastor Dirk Strobel

Für das kommende Jahr bitten wir die Eltern von 13-jährigen Jugendlichen mit ihren Gemeindevertretern Kontakt aufzunehmen. Wir hoffen, dass wir einen Konfirmandenunterricht für unseren PAB organisieren können. Beachten Sie bitte auch unsere Website: www.deutschekirche.org.uk

Frühere Pfarrer – wo sind sie jetzt?

Klaus Bieber: Bradford-Huddersfield-Leeds 1973-1978

Damals 1973 hatte man mir etwas Gutes tun wollen und statt des alten Pfarrhauses an der Kirche eine Doppelhaushälfte gekauft, was sich als völlig ungeeignet erwies (ersparen wir uns Einzelheiten). Kurz, es wurde ein anderes wunderschönes Pfarrhaus in der Toller Lane gekauft und nach diesem etwas holprigem Anfang began eine zauberhafte, in der Erinnerung sicher etwas verklärte, Zeit.

Tochter Gesa, damals mit einem Jahr nach Bradford gekommen und heute 40 Jahre, mit ihrem Mann stolze Besitzerin eines schönen Restaurants, war damals unermüdlich im Gottesdienstbesuchen: Sonntags 10.30 Bradford, 15.30 Churchhouse Leeds, 18.30 Churchhouse Huddersfield. Sie verhielt sich akustisch völlig still aber voll in Bewegung. So drehte sie sich gern beim Schlusssegen in meinen Talar ein und schaute zur Freude der Gemeinde durch eine Falte schelmisch in die Gemeinde. Dass sie so besser bei der Gemeinde “ankam” als ich, ist wohl klar.

Höhepunkt meiner Zeit war die Festwoche zum 100-jährigen Bestehen von Bradford 1977, Gemeindeausflüge, Konfirmanden-freizeiten zusammen mit der gesamten deutschen Synode in Hothorpe Hall, die Synoden und Pfarrkonferenzen (wir waren 22 ev. PfarrerInnen zu meiner Zeit), die Konferenzen in Deutschland für Europa (nie habe ich eine ausgelassen, wäre schön dumm gewesen…)

Noch einige lustige Begebenheiten: Im Gemeindesaal tagt eine homoerotische Gruppe (Partytanz), von meinem Vorgänger Maechler geduldet, waren diese zu mir gekommen? Ich bin nicht begeistert, aber mal abwarten. Presbytersitzung: englische Ehemänner haben ihren deutschen Frauen die Sache gesteckt – deutsche Kirche, Great Horton Road, heisser Tip – Presbyter empört, sofort kündigen. Ich mindestens bis Weihnachten Zeit einräumen – Presbyter Mr. Bloch: ‘Das geht nicht, wir haben als deutsche Kirche auf unseren Ruf zu achten’. Ich: Jesus hatte doch auch einen schlechten Ruf! Er wurde ein Fresser und Weinsäufer genannt.’ Entsetzen!‘Wo steht denn das?’ Ich: ‘Matthäus 11,19.’ Eine Bibel wird geholt; tatsächlich, da steht es!

Mr. Bloch: ‘Ich möchte mal wissen, was das für eine Übersetzung ist. Martin Luther ganz gewiss nicht!’ Zu seinem Leidwesen aber doch….

Kirche soll zu Gottesdiensten vermietet werden. Ich zeige die Räumlichkeiten einer ganz frommen (anti-Alkohol) Pfingstgemeinde. In der Sakristei öffne ich einen Schrank für ihre Abendmahlsgeräte usw. Der Schrank ist bis oben voll mit Bierdosen

und anderen Getränken vom letzten Gemeindefest. Entsetzen auf den Gesichtern meiner Gäste! Ich: 'Don't worry, this is confiscated alcohol to protect church members from becoming drunk!' Erleichterung auf allen Seiten. Wenn das mir nicht der Heilige Geist in dieser Schnelligkeit eingegeben hat, weiss ich keinen anderen Grund.

Fragen Sie mal Frau Margret Leith nach einem Gesellschaftsspiel, das unter meiner geistlichen Leitung bei Leithens im Wohnzimmer statt fand: mit verbundenen Augen Damenbeine identifizieren (abtasten). Frau Leiths Schwiegervater hielt das Bein seines Sohnes für das von Margret. Lebensgefahr: wir haben kaum Luft bekommen vor Lachen!

Synodalsitzung in Hothorpe Hall. Pastorin Bosselmann, Manchester, hat mir schon lange vorher signalisiert, sie käme zwar schon Samstag, aber no time, es würde sich sicher so viel angehäuft haben, dass sie am Montag nicht kommen könnte, um mit mir zur Synode zu fahren. Am Sonntag rufe ich mit verstellter Stimme (englischer Akzent, deutsch radebrechend: Hier Henry Smith, Beerdigungsunternehmer, Manchester, 2 Todesfälle von 2 Deutschen. Ich nenne irgendwelche Namen mit Adresse. Frau Bosselmann fällt voll drauf rein, schreibt mit. Ich schalte blitzschnell um auf normale Stimme: 'So liebe Amtsschwester, wenn Sie Zeit für 2 Beerdigungen haben, dann haben Sie keine Ausrede zur Synode nicht mit zu kommen.' Wir fuhren zusammen zur Synode und hatten eine fröhliche Zeit!

Übrigens war Frau Bosselmann einige Jahre Gemeindehelferin in Leeds in der deutschen evangelischen Gemeinde, dann studierte sie in Hamburg Theologie und war von 1972 bis 1978 Pastorin in Manchester. Sie selbst kann nicht mehr lesen und schreiben, ist 91 Jahre alt und lebt in ihrer Geburtsstadt Hamburg. Sie denkt viel an ihre Zeit in Großbritannien und grüßt aufs herzlichste alle, die sich an sie erinnern. Vor ihrem Studium der Theologie war sie Ballettänzerin, ein Knöchelbruch beendete ihre Karriere. Während ihrer Zeit in Manchester hat sie nie davon gesprochen, dass ihre Mutter als Jüdin das KZ Theresienstadt überlebt hat. Erst in hohem Alter hat sie in Hamburg an einem Workshop Teil genommen. Ihr Beitrag über diese schwere Zeit für ihre Familie ist in dem Buch von A. Baumann "Ausgegrenzt, Schicksalswege nicht-christlicher Christen in der Hitlerzeit" veröffentlicht worden.

Doch zurück zu mir. 1978 begann dann in Fischerhude, liegt bei Bremen am Rande des Teufelsmoores und heute "leider" eine touristische Attraktion (Stichwort Worpswede, Otto und Paula Becker-Modersohn…), eine andere schöne Zeit. Von dort habe

ich noch 3 Chorfahrten mit dem "Gemischten Chor" nach Bradford und Schottland unternommen im Austausch mit dem Bingley Cathedral Choir, der insgesamt fünfmal hier gewesen ist (leider keinen Kontakt mehr). Fischerhude war ein Parkett, das nicht so einfach zu "beackern" war, aber mir auch viel Freude gemacht hat: Es gab da als Gemeindeglieder Künstler wie Christian Modersohn (Sohn von Otto) und seinen Familienclan, Prinzessin Donata von Preussen (Kirchenvorsteherin), Ehepaar Ronning (Kaffee-Firma in Bremen), pensionierten deutschen Botschaftsrat zuletzt Dublin, die Friedens-bewegung und die "Ureinwohner" von Fischerhude, die Landwirte oder Bauern.

1987 ging meine Ehe auseinander und ich wechselte 1988 in die Militärseel-sorge nach Rotenburg/Wümme (25km von Fischerhude entfernt). Eine völlig andere Herausforderung aber die gleiche Aufgabe, den Menschen die frohe Botschaft zu bringen: Einzelseelsorge z. B. für Soldaten, die verweigern wollten, Familienrüstzeiten an Wochenenden, Einsätze bei Übungen in der Türkei oder beim Oderhochwasser 1997, Eintritt in den Soldatenchor mit Chorreisen nach Wien, Belgien und in die neuen Bundesländer, Überbringung von Todesnachrichten bei Unfall oder Suicid.

Nebenbei wurde noch ein eigenes Haus in Rotenburg gebaut. Übrigens war ich mit meiner jetzigen Ehefrau Margret schon zweimal in Bradford.

12 Jahre währte diese sehr aktive und fordernde Zeit. 2000 konnten wir, hier wohnen bleibend, noch einen letzten wieder ganz anderen Abschnitt in meinem Berufsleben beginnen: Krankenhausseelsorger in den Krankenhäusern Verden und Achim.
Seit 2004 im Ruhestand, viele Vertretungen, 2004/5 Kururlauberseelsorge in Heviz/Ungarn (dieses Jahr kurzer Besuch dort) und seit 1988 jedes Jahr Kururlauberseelsorge in Ostfriesland 3 Wochen, dieses Jahr zum 25. Mal. Gesundheitlich kann ich nicht klagen, natürlich merkt man die 73 Jahre und ich versuche im Fitnessstudio dem "Abbau" entgegen zu wirken.

Herzliche Grüße an die Gemeinde, an die, die sich noch an mich erinnern sollten und an die Übrigen auch: Bradford-Huddersfield-Leeds, unvergessen,

Ihr Klaus Bieber.

PAB-Wandertag
06. May 2013

'Der Mai ist gekommen die Bäume schlagen aus'- Hardcastle Crag, 2 Meilen entfernt von Hebden Bridge, Yorkshire, im Besitz des Nat. Trusts, war das Ziel für den diesjährigen Wandertag am Bank Holiday Monday- von diesem alljährlich wiederkehrendem Wunder konnten sich alle Teilnehmer bezaubern lassen an dem sonnig-warmen Frühlingstag. Um die 23 Erwachsene, 2 davon Kinder, 6 Teilnehmer aus dem Bradforder-Gebiet, 3 Leed'ser, davon 2 Briten aus der Anglo-German Society und 15 aus dem Raum Manchester, wobei die Fam. Fornacon-Wood wegen Bauarbeiten zum oberen Parkplatz nicht zur Gruppe gelangen und bedauerlicherweise auch keinen Telefonkontakt herstellen konnte.

So folgten wir dem sich windenden Flusslauf durch Mischwald, was bei vielen von uns Deutschen heimatliche Gefühle erregt, der Waldboden bedeckt mit Buschwindröschen, Bärenlauch, Sternhyazinthen (bluebells), zart-braune und grüne Blätter wagten sich aus den Bäumen hervor. Vier Hunde verschiedener Rasse, Farbe und Grösse genossen mit uns das Laufen und spielten im Wasser, schüttelten sich, schütze sich, wer kann! So kamen wir bei guter Unterhaltung mit den verschiedenen Teilnehmern ohne zu grosse Anstrengung nach 1Stunde bei Gibson Mill an, einer wasserbetriebenen Baumwollmühle aus dem 19.Jahrhundert, seit 2005 wiedereröffnet, als Beispiel für erneuerbare Energie, Wasser- und Photovoltaisch, mit örtlich erzeugterInnenausstattung, Holz-feuer und Wasserkessel und Ofenbezeugen dies. Selbst die Toiletten in separatem Haus über steinerne Brücke zu erreichen, sind Plumpsklos, wie in alten Zeiten, deren Tanks als Jauche zur Düngung dienen.

Gibson's Mühle hat heute ein hübsches Geschäft mit Nat. Trust Artikeln neben dem einladenden Cafe, von dem wir gerne Gebrauch machten. Im Innenhof konnte man an Holztischen und Bänken beim Sonnenschein die herzhafteNahrung (auch mitgebrachtes Picknick) bei erquickenden Gesprächen geniessen. Darüber vergingen fast 2 Stunden, belegt mit zahlreichen Fotos.

Doch dann drang es zum Weiterlaufen, wir wählten den kürzeren Rundweg, um auf dem Rückweg nochmals Station zu machen.Dieser segensreiche, harmonische Tag ,wobei sich Bekanntschaften im PAB vertiefen konnten, auch unter verschiedenen Generationen wird uns allen in dankbarer Erinnerung bleiben, von Herzen gedankt sei Brigitte Mc Cartney für ihre gute Vorbereitung, Planung und Betrueung.

Kinderseite

Evangelisch – was ist das? **Die Kirchen**

Die Reformation veränderte die Kirche von Grund auf. Überall entstanden evangelische Gemeinden. Diese lebten nach der neuen Lehre in ihrem Alltag. Neue Kirchengebäude wurden in dieser Zeit nicht gebaut. Das war den Erneuerern der Kirche nicht wichtig. Sie benutzten die vorhandenen Kirchen für ihre Gottesdienste. Einige Veränderungen gab es allerdings doch, zum Beispiel wurden Figuren oder Bilder von Maria und auch von Heiligen aus den Kirchen entfernt. Sie spielten keine wichtige Rolle mehr. Evangelische Kirchen sind bis heute in der Regel eher schlicht. Bei modernen Kirchenbauten kann man das besonders gut beobachten.

Für die evangelischen Christen sind im Gottesdienst die Predigt und das Abendmahl am wichtigsten. Das kann man am Bau der Kirchen erkennen: In der Predigt spricht der Pfarrer über Worte der Bibel. Dabei steht er auf der Kanzel. Sie ist so gebaut, dass alle Besucher ihn sehen und gut hören können. Beim Abendmahl werden am Altar Brot und Wein an die Gemeinde verteilt. Der Altar steht in der Mitte der Kirche. Die Gemeinde kann ihn sehen und zum Feiern des Abendmahls gut erreichen.

» Evangelische Kirchen sind selten prunkvoll ausgestattet und wirken eher schlicht.

Aus: „Evangelisch – Was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Bericht über die 60. Synodalversammlung in London vom 12.-14. April 2013

Nach einem Empfang in der Deutschen Botschaft und dem Abendessen war die Eröffnung der Synodalversammlung im Deutschen CVJM in London. Die Annahme der Tagesordnung und Grußworte einiger eingeladenen Gäste folgten. Darnach kam der interessante Beitrag zum Hauptthema der Versammlung 'Gottesdienstformen', der von Pastor Dr. Ulrich Lincoln, London Ost, gehalten wurde. Dieses Thema wurde dann am nächsten Tag wieder in Gruppenarbeit aufgenommen. Vier Gruppen befassten sich mit verschiedenen Gottesdientsformen wie z.B. Jugendliche im Gottesdienst, Gottesdienst in kleinen Gruppen, Familiengottesdienst usw. Jede Gruppe sollte folgendes besprechen: - Was geschieht in unseren Gottesdiensten? Was können wir wahrnehmen und beobachten? Wer kommt, wer kommt nicht zum Gottesdienst? Welche Stimmung herrscht in den Gottesdiensten? Wie und wo werden die Gemeinden im Gottesdienst beteiligt? Wir machten eine 'Reise' durch den Gottesdienst und beschrieben unsere eigenen Erfahrungen, Höhepunkte, Tiefen und Störungen im Gottesdienst. Wir bedachten auch wie die Formen und Inhalte im Gottesdienst wie z.B. die Liturgie, Predigt, Musik und die Gemeinschaft wahrgenommen werden.

Ich selbst ging zum Thema 'Jugendliche im Gottesdienst', das sehr lebendig und anschaulich dargestellt wurde. Jugendliche sollten ihre eigenen Probleme, ihre eigene Welt in die Kirche/den Kirchenraum bringen dürfen. In Stuttgart werden in einer Gemeinde dreimonatige Projekte für Jugendliche angeboten. Den Jugendlichen muss man Aktivität, Kreativität, feiern, eigene Meinung haben dürfen und die Diskussion anbieten.

Nach diesem Thema folgte dann die Geschäftssitzung, bei der dann die Berichte der verschiedenen Tätigkeiten im Synodalbereich vorgelesen, diskutiert und angenommen wurden.

Der Ausklang der Synodalversammlung war der Abschlussgottesdienst in der Christuskirche in London.

Hermine Hodgins

Jubiläum in Manchester

Zur 50-Jahrfeier der Martin-Luther-Kirche am 7. April 2013

Beim Jubiläumsfest vor fünfundzwanzig Jahren
die Müller-Lorchs in Manchester zu Hause waren.
Gemeinde, Nachbarn, Freunde waren da wie heut',
und viele, die sie geistlich jahrelang betreut.
Die Kirche hatte grad' ein schräges Dach bekommen.
Da ist so manches hier herumgeschwommen.
Wer jung war, als die Kirche einstmals ward erbaut,
ist, wenn er denn noch lebt, gealtert und ergraut.
Von ein paar Leuten möchte ich die Namen nennen,
die nicht mehr da sind und die viele nicht mehr kennen.
Wenn aus dem Himmel **Inge Pilling** uns kann sehn,
und dass hier Leben ist, dann denkt sie: O wie schön!
Seit langem werden Autos hier nicht mehr betankt,
Doch Seelen tanken hier, und es wird Gott gedankt.
Frau Glennon hat auf Deutsch gebetet und gezählt,
obwohl im Englischen ihr nie ein Wort gefehlt.
Sie war in der Synode, wie so mancher weiß,
war da für die Gemeinde und den Frauenkreis.
In mancher Diskussion, geführt mit großer Hitze,
traf einen **Margot Wesleys** scharfer Zunge Spitze.
Ostpreussisch nüchtern bleibt **Frau Whitburn** unvergesslich,
beim Reden wie beim Cellospielen stets verlässlich.
Herr Goedecke als Gentleman im weißen Haar,
besonnen und mit gutem Rat stets hilfreich war.
So manchen Namen könnt ich sicher noch erwähnen,
Ich fürchte nur, dann fangt ihr alle an zu gähnen.
Doch wär' die Kirche ohne Zukunft und verloren
ohne all die, die damals nicht einmal geboren.
Sie werden dieser Kirche Leben nun gestalten.
Drum freut euch an den Jungen mehr noch als den Alten!
Wir feiern zwar die Martin-Luther-Kirche heute,
Doch gilt: die Kirche, das sind Menschen, nicht Gebäude.

Martin Müller-Lorch,
ehemaliger Pastor in Liverpool und Manchester

Kirchentag 01.-05. Mai 2013 in Hamburg

Eröffnungsgottesdienst vor dem Rathaus und entlang der Binnenalster – die Sonne scheint, das Wasser glitzert, Hunderte von Kehlen singen und das zweijährliche große Fest des Glaubens hat seinen Auftakt.
Unter der Losung "Soviel du brauchst" ("soveel as du bruukst" auf Plattdeutsch), entnommen der Manna-Speisung des Volkes Isreael auf der Wanderung durch die Wüste, verbrachten Junge und Alte, Professionelle und Laien fünf Tage in produktiver Gemeinsamkeit. Das Problem war, aus dem über 600 Seiten großen Programmheft eine vernünftige Auswahl zu treffen. Da gab es Gottesdienste, Bibelarbeiten, Vorträge, Debatten, Ausstellungen, Filme, Führungen, Konzerte, Popmusik, Theater, Cafés und die Kirchentagsbuchhandlung.
Berühmte und weniger bekannte Namen diskutierten Politik, Weltreligionen, Gemeinde, Kultur, Gesellschaft, Theologie, Umwelt und vieles mehr und vermittelten die richtige Mischung von Begegnung und Besinnung. Auf dem 'Markt der Möglichkeiten' stellten sich Organisationen und Gruppen aller Schattierungen vor. Ich machte wieder Dienst für den PAB Nordengland am Stand der 'Synode der deutschen evangelischen Gemeinden in Großbritannien'. Es war ein wunderbares Erlebnis, denn die Welt kam zu uns. Uns gegenüber war der Stand der Anglo-Lutheraner bzw. Meissen und neben uns die EKD. Andere Länder waren repräsentiert durch Freunde, die ich vom jährlichen europäischen KV-Seminar kenne. Networking war voll im Gang. Auch tat ich mein Bestes, um Besucher von der kulturellen Vielfalt und Schönheit Nordenglands zu überzeugen.
Alte Bekannte tauchten auf: Fritz-Gerd und Marianne Mayer, Martin und Elisabeth Günther. Von allen soll ich viele Grüße an die Gemeinden ausrichten. Auch Pfarrer Klaus Bieber, der für diesen Gemeindebrief einen Beitrag geschrieben hat, kam und bestellte besondere Grüße an Margret Leith, Ellie Gunnis und Irene Pöhlmann. Schön war es, Familie Agbenu zu sehen. Welch eine Bereicherung für die Kinder, schon in jungen Jahren Geschmack am Kirchentag zu bekommen. Wer noch nie einen mitgemacht hat, sollte es wagen: der nächste ist Anfang Juni 2015 in Stuttgart.
Eine Bereicherung ist es auch für jede Stadt, die einen Kirchentag aufnimmt. Hamburg machte es schon zum vierten Mal seit es Kirchentage gibt. Die Bevölkerung unterstützte die Organisation durch Bereitstellen von 10.000 Privatquartieren. Die Stadt war in jeder Hinsicht auf über 100.000 Teilnehmer vorbereitet. Die öffentlichen Verkehrsmittel wurden mit dem Andrang fertig, junge Leute boten Älteren ihren Platz an, die Straßenverkäufer machten gute Geschäfte, es gab keine großen Schlangen für die Erfrischungsbuden, die Müllsammlung funktionierte, jeder war freundlich, und……. überall hörte man Musik. Offenes Singen, mit oder ohne Bläserchor, ist immer eines der schönsten Erlebnisse. Mich persönlich haben am meisten die Bibelarbeiten angesprochen. Da boten Theologen, Lehrer, Politiker, Wissenschaftler, Komiker, Schauspieler und viele andere ihre Interpretation von biblischen Texten an. Es war hoch interessant, erleuchtend, teils atemberaubend, erstaunlich, beruhigend, aber niemals langweilig – genau wie der Kirchentag selbst. Herzliche Einladung nach Schwaben!

Bärbel Grayson
Gemeinde Manchester

Nachruf Pastor Seger

Am 16. Januar 2013 verstarb im Alter von 78 Jahren in Hannover **Pastor Hans-Heinrich Seger** .

Von 1964 - 1974 war er im Pastoralbezirk East Midlands Pfarrer der deutschsprachigen evanqelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Nottingham-Derby - Leicester und (bis 1968) in Coventry.
Als Nachfolger von Pastor Wilhelm Baermann in Leicester wohnten Pastor Seger und seine Frau mit den beiden Söhnen in Nottingham.
Dorthin war der Pfarramtssitz verlegt worden, da damals der Kauf eines kleinen Kirchengebäudes möglich wurde. Im Juni 1967 konnte zunächst die sanierte Kirche eingeweiht werden und dann im April 1969 der neue Anbau mit Gemeindesaal und Pfarrwohnung. Diese moderne Lutheran Church Hall mit grünem Außengelände ermöglichte viele zusätzliche Gemeindeaktivitäten, so auch die Gründung einer anerkannten Playgroup für den Stadtbezirk und den Wiederbeginn der Deutschen Samstagsschule. Vor allem wurde das Kirchenzentrum der Treffpunkt für die Lutherans in Nottinghamshire mit ihren Gottesdiensten in den jeweiligen Muttersprachen. Auch ein englischsprachiger Gemeindeteil gehörte dazu in Zusammenarbeit mit dem gegenüberliegenden „Luther College Study Centre“ die Nottinghamer Kirchengemeinde mit Pastor Seger unterstützte nämlich ab 1972 ein Projekt des Luther College in Decorah, Iowa, U.S.A., das jeweils 16 Studierenden ermöglichte, ein Studienjahr an der Universität Nottingham zu verbringen.
Pastor Seger hat sich in seinem mitmenschlichen Einsatz verdient gemacht um den Gemeindeaufbau in den Midlands und um die ökumenische Zusammenarbeit. Er war auch Mitinitiator der alljährlichen ökumenischen Friedensgebete am Remembrance Day auf dem Deutschen Soldatenfriedhof in Cannock Chase. Er ist der deutschsprachigen evang.-luth. Gemeindearbeit und Seelsorge in Mittelengland bis zuletzt eng verbunden geblieben.
Der Todesanzeige war, das Bibelwort Jesaja 43 Vers 1 vorangestellt: *Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst ; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.*

C. Dieter Henkelmann,
in den Jahren 1975-1982 Pastor
der Ev.-luth. Kirchengemeinden in Nottingham-Derby-Leicester

Werden Sie Mitglied!

Hier in Großbritannien finanzieren sich die Kirchengemeinden anders als in Deutschland nicht über Kichensteuermittel, sondern durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Darum gilt als Mitglied nur, wer einen Gemeindebeitrag zahlt. Mitglieder haben ein Stimmrecht bei Wahlen und in der Gemeindeversammlung und bekommen den ***Gemeindebrief*** kostenlos zugeschickt.

Wenn Sie Mitglied werden wollen, wenden Sie sich bitte an die Schatzmeister/innen vor Ort oder den Pastor. Eine "Gift Aid"-Erklärung hilft zusätzlich.

So bekommen Sie den *Gemeindebrief* regelmäßig

Wir schicken Ihnen den ***Gemeindebrief*** auch ohne Mitgliedschaft gerne zu. Zur Deckung der Kosten bitten wir Sie dann um eine jährliche Spende in Höhe von £10 in Großbritannien oder in Europa von € 20,-.

Adressen

Deutschsprachige Kirchengemeinden in Nord-England

Pastor Dirk Strobel
9 Park Road, Stretford, Manchester, M32 8FE, Tel: 0161 8651335
Mobil: 0786 8536744
Email: germanlutheranchurch@yahoo.co.uk
http://www.deutschekirche.org.uk/

Kirchenvorstand **(Bradford)**	01274 674 886	Margret Leith
Kirchenvorstand **(Leeds)**	0113 393 5665	Cornelia Scott
Kirchenvorstand **(Huddersfield)**	01484 546 585	Frau Prychidnyj
Kirchenvorstand **(Liverpool)**	0151 677 2024	Hermine Hodgins
Kirchenvorstand **(Manchester)**	0161 969 1724	Heide Connell
Kontaktperson **(Sheffield)**	0114 274 7383	Elisabeth Beet

Embassy of the Federal Republic of Germany
23 Belgrave Square, London, SW1x 8PZ
Tel: 020 7824 1300, Fax: 020 7824 1449 ● www.london.diplo.de

Deutscher Honorarkonsul in Leeds
Mr Mark Green c/o Cobbetts, No. 1 Whitehall Riverside, Leeds, LS1 4BN
Tel: 0113 384 06 01, Fax: 0845 404 24 24

Deutscher Honorarkonsul in Liverpool
Dr. Ulrich Pfeiffer, 40/42 Kingsway, Waterloo, Liverpool L22 4RQ
Tel: 0151 920 88 00, Fax: 0151 928 37 75

Deutsche Samstagsschule Manchester
Information: Katrin Krüger-McSweeney, Tel: 0161 796 8974

Goethe-Institut Manchester
Churchgate House , 56 Oxford Street, Manchester M1 6EU
Tel: 0161 237 1077, Fax: 0161 237 1079
Email: info@manchester.goethe.org

Herausgeber: Martin-Luther-Kirche, Manchester
Redaktionsschluss: 15. August 2013
Kontakt: germanlutheranchurch@yahoo.co.uk
http://www.deutschekirche.org.uk/